

## Hinweise zur Bestandsführung am 18.04.2020

Die Medien haben einen neuen Fachterminus gefunden oder erfunden: Eine „blockierende Wetterlage“. Dieser beschreibt eine sehr stabile Hochdruckbrücke von den Azoren bis Osteuropa, die nach aktueller Interpretation (mindestens???) für die kommenden vierzehn Tage Niederschläge ausbleiben lässt. Regengebiete ziehen „wahlweise“ über Skandinavien sowie den Mittelmeer-Raum und werden an uns vorbei gelenkt.

Daraus resultiert vordergründig die Frage, wie man in der Bestandsführung der Verknappung des Bodenwasservorrats und der sich verschlechternden Ernährungssituation der Bestände entgegenwirken kann.

Oberste Gebote sind dabei: Kosten sparen, wo immer es geht!

Keine Pflanzenschutz-Maßnahmen mehr setzen, mit denen die Bestände zusätzlich gestresst werden.

Zu den einzelnen Kulturen:

### Winterweizen

In der Hoffnung, dass Tauschläge einen Teil des applizierten mineralischen Stickstoffs zur Wirkung bringen, sollten die Bestände - soweit noch nicht passiert - in der Summe aus erster, zweiter und ggf. 3a-Gabe in eine Höhe der N-Zufuhr gerückt werden, die bei anhaltender Trockenheit die Ernährung bis zum „bitteren Ende“ absichert. Je nach Standort, Sorte (Qualitätsziel) und Vorfrucht, N<sub>min</sub> sowie N-Nachlieferung des Bodens sind dies ca. 130 bis 165 kg N/ha gedüngter Stickstoff. **Der Einsatz Carbamid-N und Ammonium-N betonter Dünger ist nur noch angeraten, wenn ein Einstriegeln erfolgen kann. Nitratbetonten Düngern ist der Vorrang zu geben. Unserer Meinung nach sind feste Dünger aufgrund geringer N-Emissions-wirksamer Oberflächen zu bevorzugen.**

Reißt die N-Ernährung sichtbar ab (Aufhellen und oder beginnendes überdurchschnittliches Reduzieren der Triebe), kann kurzzeitig mit AHL (20-40 l/ha) oder gelöstem Harnstoff (10 -25 kg/ha) in 300 bis 400 l/ha Wasser eine „Brücke gebaut“ werden.

In der Trockenheit fällt von den Hauptnährstoffen als erstes die P-Verfügbarkeit, von den für Weizen wichtigen Mikros zuerst die Mn- (und Zn-)Verfügbarkeit ab. Hier kann ebenfalls in begrenztem Umfang korrigierend mit einer Blattdüngung eingegriffen werden (Raiffeisen-Turbo-Phosphat, Supremo 10-50-10, Mi Bra 10-50-10 jeweils 3 bis 5 kg/ha, Top Farm 2,0 – 2,5 l/ha etc.). Im einfachsten Fall helfen 1,5 l/ha Mn-Nitrat oder ein Mn-Cu-Zn-Kombi-Blattdünger). Auch hier sollten sich die verwendeten Wassermengen im Bereich 300 bis 400 l/ha bewegen.

Der Einsatz des Striegels (wohl dem, der einen funktionstüchtigen Striegel hat!) erscheint vor dem Hintergrund des mittlerweile vierten (!) trockenen Aprils in Folge in einem ganz anderen Licht. Vorteile des Striegel-Einsatzes, die gegenwärtig im Weizen (mit „Fingerspitzengefühl“ auch in Durum, Dinkel und Sommergerste) genutzt werden können, sind:

- Unterbrechen des kapillaren Bodenwasser-Aufstiegs und damit Reduzieren der unproduktiven Verdunstung
- Einstriegeln von Düngerkörnern und von Bändern flüssiger organischer Dünger zur Verbesserung der Nährstoff-Verfügbarkeit und zur Reduzierung gasförmiger N-Verluste
- Aufbrechen von Krusten zur Verbesserung des Bodenlufthaushalts mit positiver Wirkung auf das Wurzelwachstum

- In begrenztem Umfang Unkraut-Bekämpfung (viele Weizen sind aufgrund der Trockenheit immer noch fast frei von Unkraut)

Nach einem Striegel-Gang sollte der Bestand 5-8 Tage Ruhe haben, bevor der chemische Pflanzenschutz wieder einsetzt.

Weizen kann durchaus bis BBCH 33/35 gestriegelt werden (Ökobauern machen das sogar noch in BBCH 37/39!). Je größer der Weizen, desto konsequenter muss die Einstellung des Striegels verhindern, dass Pflanzen herausgerissen oder verschüttet werden.

#### Zum chemischen Pflanzenschutz im Weizen:

Das Krankheitsgeschehen ist weitgehend „erfroren“ und „eingeschlafen“.

Sehr schwierig zu bewerten ist der Einkürzungsbedarf der Bestände. Weniger (bis hin zum vorläufigen vollständigen Weglassen der Maßnahme) kann in vielen Fällen richtig sein.

Dort wo Frühsaaten und/oder „hinfällige“ Sorte eine Einkürzung erforderlich machen, empfehlen wir eine konsequente Hinwendung zu Trinexapac-haltigen Produkten (0,2-0,35 l/ha), im Ausnahmefall auch Trinexapac mit geringen CCC-Mengen (0,15 – 0,3 l/ha) „angespitzt“. Es ist sicher nicht unbedingt der Zeitpunkt, mit Prodax oder Fabulis OD Erfahrungen zu sammeln und sich im schlimmsten Fall „die Finger zu verbrennen“.

Will man die Bestandsführung im Weizen zusammenfassen, geht diese aktuell nach dem Motto: „Gut füttern und stressfrei halten“.

## **Wintergerste**

Hinsichtlich des Krankheitsgeschehens gilt das Gleiche wie beim Weizen. In sehr vielen Beständen wird eine Fungizid-Einmalbehandlung ausreichen. Wie diese zu bemessen ist, kann derzeit nicht abgeschätzt werden.

Viele Wintergersten sind bereits gekürzt. Bei den noch zu erfolgenden Einkürzungen ist Augenmaß erforderlich. Dabei spielt die Frage, wie lange der Bodenwasservorrat noch ausreicht, eine entscheidende Rolle (Spaten nehmen und nachschauen!). Dort, wo ein Kürzen notwendig

/ sinnvoll erscheint, die Aufwandmengen „nach unten denken“. Eine Größenordnung von 0,35 bis 0,5 l/ha Moddus oder 0,3 bis 0,45 l/ha eines EC-formulierten Trinexapac kann ausreichend sein.

Auf den ersten kiesigen Standorten wird mittlerweile entschieden, nicht zu kürzen. Die Gerste hat dort knapp 30 cm Wuchshöhe und steht bei BBCH 39!

## **Winterraps**

Ernährungsseitig ist Bor von besonderem Interesse. Dieses fällt bei Trockenheit schnell in der Verfügbarkeit ab. Der Mikronährstoff nimmt Einfluss auf die Fertilität und den Schotenansatz bzw. das „Halten“ angesetzter Schoten. In Bezug auf Bor und Schwefel ist Raps wie Schwiegersöhne – die können nie genug bekommen!

Auf Muschelkalk-Verwitterungsböden scheint es erneut - das wäre das dritte Jahr in Folge - vorzeitigen Knospen- / Blütenabwurf zu geben. Inwieweit dieser allerdings mit Erfrierungen im Zusammenhang steht, ist noch nicht abschließend zu bewerten.

Im Kreis AP wurde erster schwacher KSM-Zuflug registriert.

Wer einen Eindruck vom Rapsdfluh-Vorkommen in seinen Rapsbeständen erhalten will, muss jetzt an 20 bis 30 Rapspflanzen die Blattstiele der alten Blätter 0 bis 5 cm Höhe über dem Erdboden bonitieren (Aufbrechen der Blattstiele in Längsrichtung und Larven / Fraßgänge suchen).

## Erbsen

Das warmtrockene Wetter begünstigt die Aktivitäten der Blattrandkäfer. Bitte Bonituren aufnehmen (Häufigkeit der Fraßstellen an den Blättern und Auftreten der Käfer – wer still im Feld steht, sieht die erdbräunlichen Imagines auf der Bodenoberfläche laufen). Bekämpfungsmaßnahmen sind in windarmen warmen Nachmittagsstunden besonders erfolgreich (z.B. 75 ml/ha Karate Zeon).

## Zuckerrüben

Je nach Bodenwasservorrat ist das Auflaufen mal zögerlich und lückig, mal gleichmäßig. Das Gleiche gilt für den Unkraut-Auflauf. Erste Herbizid-Maßnahmen auf Standorten mit gleichmäßigem Rüben- und Unkraut-Auflauf werde sicher in der kommenden Woche gesetzt.

Aus Nordwestthüringen wird von starkem Erdfloh-Auftreten in Rüben (vorerst am als Unkraut auftretenden Raps) berichtet.

## Zulassungswesen

 Quelle: Top Info KW 16; O. Hartwig; BASF

**Für die folgenden Pflanzenschutzmittel gilt eine Abverkaufsfrist des Handels bis zum 31.10.2020 und eine Aufbrauchfrist für die Landwirte bis zum 31.10.2021.**

**Das heißt, dass die unten genannten Epoxiconazol-haltigen Mittel noch in vollem Umfang diese Saison und auch noch nächstes Jahr 2021 eingesetzt werden können.**

<u>Adexar</u>	Zul.-Nr. 026958-00
<u>Cerix</u>	Zul.-Nr. 007226-00
Champion	Zul.-Nr. 025757-00
<u>InnoProtect</u> Champion	Zul.-Nr. 025757-60
Duett Ultra	Zul.-Nr. 006912-00
<u>Eleando</u>	Zul.-Nr. 007025-00
Juwel	Zul.-Nr. 024310-00
Opus EC	Zul.-Nr. 006937-00
Osiris	Zul.-Nr. 006591-00
<u>Retengo</u> Plus	Zul.-Nr. 007087-00
Swing Gold	Zul.-Nr. 025273-00
<u>Viverda</u>	Zul.-Nr. 007313-00

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Pflanzenbauberater Dr. Th. Werner, L. Sattler, Mireen Müller und R. Hänsgen

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können inhaltliche Fehler nicht ausgeschlossen werden. Für den Inhalt dieser Information wird aus diesem Grund jegliche Haftung ausgeschlossen.